



## Der Pressesprecher des Landgerichts

Landgericht Mönchengladbach Postfach 10 16 20 41016 Mönchengladbach

An die  
Bezieher der Presseübersicht  
der Gerichte im Landgerichtsbezirk

Mönchengladbach

Postfach 10 16 20  
41016 Mönchengladbach  
Telefon (02161) 276 - 0  
Durchwahl: (02161) 276 - 222  
Telefax (02161) 276 - 310  
Joachim Banke  
Vorsitzender Richter am Landgericht  
Datum 17.05.2004  
e-mail: joachim.banke@lg-moenchengladbach.nrw.de

Betr.:

Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ vom 23. April bis zum 28. Mai 2004  
im Landgericht Mönchengladbach

hier:

Vortragsreihe – 19.05.2004, 19.00 Uhr, Saal A 100, Landgerichtsgebäude - ,

Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Pauli:

„Zu spät, zu wenige, zu milde – Die Ahndung von NS-Verbrechen vor deutschen Gerichten“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen von Frau Präsidentin des Landgerichts Ina Obst-Oellers darf ich Sie recht herzlich zum letzten der vier Begleitvorträge im Rahmen der noch bis Ende Mai im Landgerichtsgebäude zu sehenden Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“

**am Mittwoch, 19.05.2004 um 19.00 Uhr, im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Mönchengladbach (Saal A 100)**

einladen. Nachdem am vorigen Mittwoch Frau Richterin Dr. Helia-Verena Daubach die „Rechtspflege im Landgerichtsbezirk Mönchengladbach zwischen 1933 und 1945“ erörtert und dabei detailreich und packend viele Einzelschicksale in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen gestellt hat, wird diesmal Herr Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Pauli unter dem Arbeitstitel: „Zu spät, zu wenige, zu milde – Die Ahndung von NS-Verbrechen vor deutschen Gerichten“ die Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechts durch

deutsche Gerichte und Ermittlungsbehörden nach 1945 problematisieren und im Anschluss an den Vortrag mit den Zuhörern diskutieren. Die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere auch junge Menschen, sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos.

Dr. Gerhard Pauli, Jahrgang 1958 und jetzt als Oberstaatsanwalt in Hagen tätig, promovierte über die Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen zwischen 1933 und 1945 und ihre Fortwirkung in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs. Von 1999 bis 2001 war er Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ an der Justizakademie Recklinghausen. Dr. Pauli ist damit ein profund und ausgewiesener Kenner der Materie, der sich seit vielen Jahren praktisch und wissenschaftlich mit der Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechts durch die Justiz beschäftigt. Dabei geht es ihm nicht nur um bloße Vergangenheitsbewältigung. Sein besonderes Interesse gilt dem Erkennen bestimmter Denkstrukturen, die dem NS-System die Gleichschaltung und die Durchdringung der Justiz mit nationalsozialistischem Gedankengut erleichterten, und der Frage, ob und welche Rolle diese Denkstrukturen heute noch in der juristischen Arbeit spielen. Mit dieser Thematik hat sich Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Pauli in einer Vielzahl von Vorträgen und Veröffentlichungen in juristischen Fachzeitschriften auseinandergesetzt.

Die Ausstellung selbst ist für die interessierte Öffentlichkeit noch bis zum 28. Mai 2004 jeweils Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Justizgebäude Hohenzollernstraße 157 zugänglich. Der Eintritt ist frei.

Kostenlose Führungen durch die Ausstellung finden jeden Montag um 15.00 Uhr statt. Für interessierte Gruppen und Einzelpersonen werden darüber hinaus nach telefonischer Vereinbarung (02161/276-252 oder -257) sachkundige Führungen angeboten. Dieses Angebot richtet sich vor allem auch an die örtlichen Schulen.

Weitere Informationen zu der Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ finden Sie auf der Homepage des Landgerichts Mönchengladbach unter der Internet-Adresse [www.lg-moenchengladbach.nrw.de](http://www.lg-moenchengladbach.nrw.de).

Joachim Banke